

## Weichen für Müllentsorgung wurden gestellt

Auf Antrag der damaligen Ratsmehrheit aus SPD, Grünen und FDP hat der Rat am 19.12.2012 mit breiter Mehrheit beschlossen, den bisherigen Verbrennungsvertrag zu kündigen. Die Verwaltung wurde weiterhin gebeten, eine europaweite Ausschreibung der Entsorgungsleistungen vorzubereiten.

Der Verbrennungspreis macht einen Großteil der Abfallgebühren aus. Bisher zahlt die Stadt aufgrund des 20-jährigen Vertrages einen durchschnittlichen Verbrennungspreis von vier Müllverbrennungsanlagen (MVA). Dieser Verbrennungspreis ist sehr hoch und führt dazu, dass die Müllgebühren in MG vergleichsweise hoch sind.

Nun hat der Umweltausschuss am 16. Juli die Eckpunkte der EU-weiten Ausschreibung

Fraktion für 10-jährige Laufzeiten bei der Verbrennung gestimmt, um den voraussichtlich sehr guten Preis im Sinne der Gebührenzahler möglichst lange zu sichern. **Lothar Beine:** „Ich gehe nach den vorliegenden Informationen davon aus, dass wir den Preis für die Verbrennung sehr deutlich reduzieren können, so dass die Müllgebühren ab 2015 deutlich sinken werden.“

Kurzfristig hat ein Erlass des NRW-Umweltministers Remmel (Grüne) für Unsicherheit geführt. Remmel hat im April angekündigt, dass er überlegt, im zukünftigen Abfallwirtschaftsplan eine Zuweisung an eine bestimmte MVA vorzunehmen. Kommunen, die sich in der Ausschreibung befinden, sollten nach seiner Vorstellung in den Verträgen ein Sonderkündigungsrecht einbauen.



festgelegt. Zwei Punkte waren dabei von besonderer Wichtigkeit: 1.: Wie lange sollen zukünftig die Verträge für die verschiedenen Abfallarten laufen? 2.: Soll in die Verträge ein Sonderkündigungsrecht eingebaut werden?

Die SPD-Fraktion hat sich aufgrund der Gesamtlage auf dem Markt dafür ausgesprochen, die Verträge möglichst lange laufen zu lassen. Alle Fachleute gehen davon aus, dass momentan die Preise für Verbrennung so günstig sind wie noch nie. Eine weitere Reduzierung der Preise ist auch nicht zu erwarten. Deswegen hat die SPD gemeinsam mit der CDU-

**Lothar Beine:** „Die SPD-Fraktion will keinen Mülltourismus und hat sich immer für eine regionale Entsorgung ausgesprochen. Wir wehren uns aber vehement dagegen, dass MG eine MVA zugewiesen bekommt. Wir wollen wirtschaftlichen Wettbewerb und für unsere Bürger den günstigsten Preis. Deshalb haben wir uns gegen das Sonderkündigungsrecht ausgesprochen.“

Nach den Sommerferien wird die Politik über das Thema „GEM“ weiter verhandeln. Die SPD wird für eine städtische GEM kämpfen.

## Editorial Auf ein Wort

Geht es Ihnen auch so, wenn Sie mal in den örtlichen Medien Umfragen zu Entwicklungen oder Zuständen über unsere Stadt lesen? Ich bin immer auf der sicheren Seite, wenn ich davon ausgehe, dass mindestens 80 Prozent der Teilnehmer von negativen Bewertungen ausgehen. Die Menschen in unserer Stadt neigen offenbar in ausgeprägter Weise dazu, ihre Stadt negativ zu sehen.

Nun will ich nichts schönreden. Das ist nicht meine Art. Ich sehe schon die Dinge, die nicht in Ordnung sind

oder verbessert werden müssen. Aber ich glaube, dass wir in Mönchengladbach auch viel Veranlassung haben, die Stadt und ihre Entwicklung positiv zu sehen. In dieser Ausgabe von RatAktuell wird hierzu noch einiges berichtet.

Ich möchte neben den vielen schönen Seiten unserer Stadt vor allem das Engagement vieler Menschen in Mönchengladbach ansprechen, ohne die Vieles nicht möglich wäre: Beispielhaft sei das Engagement zum Masterplan nochmals angesprochen. Oder das Projekt bei Clean - up für eine saubere Stadt. Hinter vielen Veranstaltungen stehen Menschen aus Vereinen und Verbänden, die sich ehrenamtlich engagieren: vom Sport über Soziales bis Kultur, Eine Welt oder Amnesty International.

Ich finde, dieses außerordentliche Engagement macht diese Stadt liebens- und lebenswert und ist sehr positiv. Dafür bin ich sehr dankbar.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien erholsame Ferien und kommen Sie mit frischer Energie zurück.

Herzlichst Ihr

## Unsere Themen

- Abfallwirtschaft
- Haushaltssanierungsplan
- Masterplan
- Vorgestellt: Gülistan Yüksel
- U3-Betreuung
- Aufbruchsstimmung in MG
- Neue Tagesklinik in Rheydt

# Umsetzung Haushaltssanierung - Sind wir im Plan?

Bereits im letzten „RatAktuell“ wurde berichtet, dass wir in MG mit der Haushaltssanierung auf einem guten Weg sind: Der Verlust 2012 hat sich von der Prognose mit 95 Mio. € auf 48 Mio. € praktisch halbiert. Im Jahr 2012 sind „nur noch“ knapp 10 Mio. € neue Kassenkredite aufgenommen worden. Zum Vergleich: Vor wenigen Jahren waren es noch ca. 100 Mio. € jährlich!



Nun war der nächste Bericht an die Bezirksregierung zum 30. Juni fällig. Die Stadt muss darlegen, ob diese sich weiterhin mit der Haushaltskonsolidierung und dem Ziel des Haushaltsausgleiches im Jahr 2018 auf Kurs befindet.

Die aktuellen Daten sind jetzt der Politik bekannt gegeben worden. Danach befindet sich

die Stadt weiterhin „im grünen Bereich“. Das heißt: Nach den vorliegenden Zahlen vom 30.6.2013 werden wir das Ziel des Haushaltsausgleiches im Jahr 2018 erreichen, wenn auch weiterhin die vorgesehenen Maßnahmen umgesetzt werden. Zum 30.6. sind jetzt 75 der insgesamt 193 Maßnahmen umgesetzt.

**Lothar Beine:** „Die erfreuliche Zwischenbilanz ist aber überhaupt kein Grund, sich zufrieden zurückzulehnen! Es gibt noch eine Reihe von Maßnahmen, die nur schwer umzusetzen sein werden. Dies gilt insbesondere für den geplanten Stellenabbau von 40 Stellen jährlich.“

Erleichtert wird die Einhaltung der Haushaltssanierung dadurch, dass insbesondere deutlich höhere Steuereinnahmen erwartet werden können.

**Lothar Beine:** „Hier kommt uns zugute, dass wir in den letzten Jahren eine erfolgreiche Wirtschaftsförderung betrieben haben. Ich glaube auch, dass uns geholfen hat, dass wir die Hebesätze für die Gewerbesteuer nur maßvoll angehoben und die Steuerschraube nicht überdreht haben. Nach den bisher vorliegenden

Zwischendaten bin ich davon überzeugt, dass wir auch für 2013 ein gutes Haushaltsergebnis erzielen werden.“

Hilfreich ist auch weiterhin die Unterstützung des Landes für die Kommunen. Nach den jüngsten Mitteilungen kann unsere Stadt mit erhöhten Einnahmen bei den Schlüsselzuweisungen und dem Gemeindefinanzierungs-gesetz rechnen.

Der „Ernstfall“ wird im Herbst eintreten: Unmittelbar nach der Sommerpause wird der Haushaltsentwurf für das Jahr 2014 mit der Fortschreibung des Haushaltssicherungsplans 2014 durch den Kämmerer in den Rat eingebracht. Der Haushalt 2014 und die Fortschreibung des HSP 2014 sollen dann am 21. November im Rat verabschiedet werden. Hier sind dann die Fraktionen des Rates aufgefordert, Verantwortung für die Finanzentwicklung der Stadt zu übernehmen.

**Lothar Beine:** „Ich kann nur hoffen, dass die Fraktionen des Rates auch bei wechselnden Mehrheiten und vor den 2014 anstehenden Wahlen bereit sind, notwendige Entscheidungen zu treffen. Nur wenn wir die finanzielle Handlungsfähigkeit der Stadt erhalten, ist eine zukunftsfähige Politik möglich. Die SPD ist sich der Verantwortung bewusst.“

## Masterplan wurde beschlossen

Das Thema Masterplan wurde seit der Auftaktveranstaltung im Oktober 2011 auf verschiedenen Ebenen breit diskutiert. Eine Beteiligung der Bevölkerung, der Politik und der Verwaltung wurde durch den Verein MG3.0 organisiert. Es wurde viel Engagement in das Planwerk gesteckt. Die SPD-Fraktion bedankt sich ausdrücklich für diese ehrenamtliche Leistung des Vereins.

gemacht. Auch die Form der breiten öffentlichen Beteiligung war zielgerichtet und gut organisiert. Die Summe dieser Aspekte machte für die SPD-Fraktion einen klaren politischen Beschluss notwendig. Anschließend wurde von CDU und SPD ein Beschlussentwurf erarbeitet. Im Ergebnis wurde ein gemeinsamer Antrag von CDU, SPD, Bündnis90/Die Grünen und DIE LINKE eingebracht. Dieser führte zu einem breiten politi-

schweige denn eine Umsetzung. Beispielhaft ist das Konzept MG 2030. Im gesamten Masterplanprozess hat die SPD-Fraktion viele kritische Anmerkungen gemacht und mehr Realitätssinn angemahnt. Plastisch wurde dies vor rund einem Jahr, als im Planungsausschuss die Masterplanidee in der City-Ost durch ein konkretes Planvorhaben der Eigentümerin eingeholt wurde. Dies wird auch noch an anderen Stellen der Fall sein.



**Thomas Fegers, planungspolitischer Sprecher der SPD:** „Der Blick von außen hat der Erarbeitung des Masterplans gut getan. Wichtige Akzente wurden an markanten Stellen der Innenstadt gesetzt und interessante Vorschläge für eine zukünftige Stadtentwicklung

schen Beschluss, dem sich in Kernaussagen auch die FDP angeschlossen hatte.“

In Mönchengladbach wurden viele gesamtstädtische Planungen begonnen, erreichten aber nie eine klare Beschlussfassung, ge-

**Thomas Fegers:** „In konkreten Konfliktsituationen müssen dann die verschiedenen Interessen abgewogen und ein möglicher Kompromiss gesucht werden. Bei City-Ost werden wir bald genau diese Situation haben. Trotzdem ist für die SPD-Fraktion der Masterplan eine wichtige planerische Leitidee, die in den formalen Verfahren nicht unter den Tisch fallen darf. Darum sollen die Masterplanideen als „informelle Planung“ bei städtebaulichen Planungen und Entscheidungen in die Abwägung einbezogen werden. Dies war auch ein ausdrücklicher Wunsch der Masterplaninitiative, die wir in allen Formulierungsfragen einbezogen haben. Der noch zu bildende Masterplanbeirat hat für die SPD insbesondere eine steuernde und beratende Funktion für den Umsetzungsprozess. Wir wollen damit auch die Masterplaninitiative weiter einbinden und nicht aus der Verantwortung entlassen.“

# Gülistan Yüksel: Integration bedeutet Anspruch auf Teilhabe

## Was bedeutet für Sie Integration?

Deutschland ist ein offenes Land. Ich setze mich für ein gleichberechtigtes gesellschaftliches Miteinander in Vielfalt ein. Integrationspolitik neu zu denken heißt letztendlich auch, den Begriff der Integration zu überwinden und durch den selbstverständlichen gesellschaftspolitischen Anspruch auf Teilhabe und Partizipation zu ersetzen.



## Wie kann dieser Anspruch eingelöst werden?

Wir brauchen sowohl eine Willkommenskultur als auch eine Teilhabestruktur. Nur so können

Freiheit, Chancengleichheit, Bildung und Arbeit für alle geschaffen werden.

Wir wissen aber auch: Das erfolgreiche Miteinander hängt vor allem von sozialen Faktoren ab. Unterschiede in der Herkunft, Religion oder Kultur dürfen nicht verdrängt, aber auch nicht grundsätzlich zum Problem erklärt werden. Ich setze mich für alle Menschen in unserem Land ein, Diskriminierungen und Vorurteilen trete ich entschieden entgegen. Eine offene Gesellschaft bietet im Rahmen der Grundrechte allen Religionen den Freiraum zur Entfaltung ihres Glaubens.

## Welche Schritte hin zu einer erfolgreichen Integration sind nötig?

Denjenigen, die nach Deutschland eingewandert sind, sollten wir mehr Teilhabe ermöglichen. Deutschland ist ein Einwanderungsland und lebt von seiner Vielfalt, dem Engagement und den Ideen der Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft.

Jetzt müssen wir den nächsten Schritt tun und ein Einbürgerungsland werden. Dazu gehört eine Modernisierung des Staatsangehörigkeits- und Wahlrechts. Deshalb wollen wir die doppelte Staatsbürgerschaft von Bürgerinnen und Bürgern akzeptieren. Was wir brauchen ist ein Staatsbürgerschaftsrecht, das unserer vielfältiger werdenden Gesellschaft entspricht, faire

Chancen auf Teilhabe und Zugehörigkeit für alle eröffnet und das Selbstbild unseres Landes als ein weltoffenes Land unterstreicht.

Der Zusammenhalt in den Städten ist gefährdet, wenn Menschen, die aus Nicht-EU-Staaten stammen, wie bislang vom kommunalen Wahlrecht ausgeschlossen bleiben. Wir müssen uns daher darum bemühen, eine verfassungsän-

## INFO

### Gülistan Yüksel

**Geboren** am 27.03.1962 in Adana/Türkei, 1970 nach Deutschland gekommen, **verheiratet und zwei Kinder, Unternehmerin.**

**1995** bis heute Mitglied im Ausländerbeirat, jetzt Integrationsrat, seit **1997** Vorsitzende des Integrationsrates, seit **2000** im Vorstand des Landesintegrationsrates NRW, seit **2002** mit einer kurzen Unterbrechung Ratsmitglied für die SPD-Fraktion, seit **2003** Mitglied im WDR-Rundfunkrat, **2007** erfolgte eine Auszeichnung durch den Bundespräsidenten mit dem Bundesverdienstkreuz.

dernde Mehrheit zu erreichen, damit jede Frau und jeder Mann das kommunale Wahlrecht nach einem fünfjährigen legalen Aufenthalt in Anspruch nehmen kann.

## U3-Betreuung in Mönchengladbach sicherstellen

Ist die U3-Betreuung in Mönchengladbach gesichert und reichen die Anstrengungen in Mönchengladbach aus?

**SPD-Fraktionsvorsitzender Lothar Beine:** „Erst nach dem Stichtag 1. August kann beurteilt werden, ob die Anstrengungen für die Umset-

zung der CDU/FDP-Bundesregierung gesendet werden: Wer Kinderbetreuung wirklich ernst meint, beschließt kein Betreuungsgeld. Diese Millionen wären in Kindergärten besser investiert worden!“

Gruppen. Demnach hat die Stadt viele Schritte für neue U3-Betreuungsplätze unternommen. Die vom Land NRW prognostizierte durchschnittliche Bedarfsdeckung von 35% = 1808 Plätze wird mit 1761 Plätzen in MG fast erreicht. Allerdings könnte der Bedarf höher als 35 % sein. Anders als bei der Schulentwicklungsplanung kann für das freiwillige Angebot der Kinderbetreuung nicht mit nachweisbaren Zahlen geplant werden. Es gibt insbesondere im Bereich Stadtmitte Wartelisten.

**Lothar Beine:** „Schwierig sind die unterschiedlichen Versorgungsquoten in den einzelnen Stadtteilen. Wird der Bedarf wirklich in den bestehenden Kindergärten angefragt? Hier ist noch ein genauer Abgleich zwischen Angebot und Nachfrage nötig. Der auf Initiative der SPD beschlossene Weg zur Nutzung leerstehender Schulgebäude für den Ausbau der Kinderbetreuung ist noch nicht umgesetzt. Wir müssen aber auf alle tatsächlichen Bedarfe vorbereitet sein. Deshalb müssen auch in den nächsten Jahren weitere Kinderbetreuungsplätze geschaffen werden.“



zung des Rechtsanspruchs auf einen U3-Betreuungsplatz ausreichend waren. Vor dem Stichtag kann allerdings eine Botschaft in Rich-

In MG wurde für rd. 2,4 Mio. € an bestehenden Kindergärten angebaut. Ein weiteres Standbein ist die Einrichtung von 30 LENA-

# Aufbruchsstimmung setzt sich fort

An der Viersener Straße steht ein Bürokomplex für eine namhafte Rechtsanwaltskanzlei vor der Fertigstellung. Das ehemalige Gemeindezentrum Haus Zoar am Kapuzinerplatz wird ein Kino mit weiteren gastronomischen Angeboten und jetzt werden auch die Grund-

spurigen Bau der Ost-West-Achse zwischen Eicken und Hauptbahnhof als städtebaulichen Fehler betrachtet. Ein gutes Wohnumfeld mit gewachsenen Strukturen wurde dauerhaft zerstört. Aber die Straße wurde gebaut und man muss jetzt in die Zukunft blicken.“

schaftswissenschaften 900 qm zusätzlich an Fläche. Neben den Wirtschaftswissenschaftlern zieht auch der Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik in das Gebäude ein. Labore, das Forschungsinstitut für Textil und Bekleidung sowie die Öffentliche Prüfstelle für das Textilwesen werden Räume im Neubau erhalten.



Neubau an der Hochschule

An der Steinmetzstraße wird zwischen Sittardstraße und Bismarckstraße auf einer Fläche von rd. 1.700 qm mit einer anspruchsvollen Architektur durch einen privaten Investor ein Bürogebäude von über 3.000 qm Nutzfläche gebaut.

Auch an anderer Stelle gibt es viel Bewegung. So wurde an

stücke an der unteren **Steinmetzstraße** für Investoren interessant.

**SPD-Fraktionsvorsitzender Lothar Beine:**

„Es ist wichtig, dass nun auch die Straßenrandbebauung entlang der Steinmetzstraße positiv entwickelt wird. Natürlich mache ich keinen Hehl daraus, dass die SPD-Fraktion den vier-

der **Hochschule Niederrhein** ein neues Multifunktionsgebäude an der Richard-Wagner-Straße in Betrieb genommen. Der dreigeschossige Neubau, der rund 20 Mio. € kostete, bietet eine Nutzfläche von 3.800 qm. Er begrenzt den Campus Mönchengladbach in nordöstlicher Richtung und bietet dem Fachbereich Wirt-

Eine interessante Kooperation zwischen der Hochschule und dem örtlichen Energieversorger NEW wird noch in diesem Jahr begonnen.

**Lothar Beine:** „Die NEW und die Hochschule Niederrhein bauen einen Neubau an der Richard-Wagner-Straße 140 in Mönchengladbach. Das Gebäude – Arbeitstitel „**Green Building**“ – soll auf dem Campus der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach in unmittelbarer Nähe zur Mensa für rd. 10 Mio. € entstehen. Der Bau wird modernsten Ansprüchen an Energieeffizienz genügen und vielfältige Nutzungsmöglichkeiten sowohl für die Hochschule als auch für die NEW bieten. Die Hochschule wird 3.000 qm anmieten. Auf den restlichen 1.000 qm unterhält die NEW ein Infocenter. Ziel des Projektes ist es, Forschung und Praxis im Bereich „grüne Energie“ miteinander zu verbinden. Baubeginn ist noch im Herbst 2013.“

## Altes Gesundheitsamt wird Tagesklinik

Das ehemalige Gesundheitsamt an der Gartenstraße 72 wurde an den Landschaftsverband Rheinland (LVR) verkauft. Nach der Zusammenlegung der beiden Gesundheitsäm-

zeitnah begonnen werden. Mit einer Fertigstellung wird Anfang 2015 gerechnet.

**SPD-Ratsfrau Monika Berten:** „Als Vorsitzende des Krankenhausausschusses 3 im



Landschaftsverband Rheinland bin ich sehr froh, dass Mönchengladbach durch eine wichtige Gesundheitseinrichtung für psychisch erkrankte Menschen gestärkt wird. Es sollen 40 weitere Tagesplätze eingerichtet werden, so dass nach der Eröffnung an der Gartenstraße die insgesamt 60 Plätze für die Versorgung in Mönchengladbach zur Verfügung stehen.

ter am jetzigen Standort „Am Steinberg“ und der damit verbundenen Aufgabe des Gebäudes durch die Stadt Mönchengladbach wurde dieses Objekt durch die EWMG am Immobilienmarkt angeboten. Nach sehr zeitintensiven Verhandlungen mit dem neuen Investor wird das Gebäude nunmehr kernsaniert, bedarfsgerecht umgebaut und künftig als Tagesklinik durch die LVR-Klinik Mönchengladbach genutzt. Nach Aussagen des Investors soll mit den Arbeiten

Dies bedeutet, dass die Patienten aus Alt-Gladbach nicht mehr in der LVR-Klinik in Viersen-Süchteln versorgt werden müssen.“

Zu den besonders zeitintensiven Verhandlungen berichtet **SPD-Fraktionsgeschäftsführer Thomas Fegers:** „Es war gut, dass im Hintergrund der Fachbereich 62 Grundstücksmanagement, die EWMG als Entwicklungsgesellschaft und im Ergebnis auch die verantwortlichen Stellen des Landschaftsverbandes an

diesem Projekt mitgewirkt haben. Nachdem die ersten Verhandlungen stockten, konnte durch viele Gespräche eine gute Lösung für alle Beteiligten gefunden werden.“

### RatAktuell 2/2013

Auflage: 2000 (im Postversand)

Herausgeber:

SPD-Ratsfraktion  
Mönchengladbach  
Brucknerallee 126  
41236 Mönchengladbach  
Tel: 02166/9 24 90-30  
Fax: 02166/9 24 90-34  
Mail: spdratmg@itbank.de  
Internet: www.fraktion-spd-mg.de

[twitter.com/SPDratmg](https://twitter.com/SPDratmg)

**Neue Anschrift?**

**Neuer Interessent?**

**Bitte wenden Sie sich an obige Adresse!**

Redaktion:

Thomas Fegers (V.i.S.d.P.)  
Lothar Beine

Bilder: SPD, Stadt-MG, MG 3.0

Druck:

Druckerei Kranz, Stadtwaldstraße 35,  
41179 Mönchengladbach